

<b>DANK</b> .....	<b>V</b>
-------------------	----------

<b>HINTERGRUND BEGLEITFORSCHUNG REGIONEN AKTIV 2007 BIS 2008</b> .....	<b>VI</b>
--	-----------

## **FOKUS LAND-STADT KOOPERATION: ZWISCHEN GRABENKÄMPFEN UND KONZEPTIONELLEN ANSÄTZEN**

<b>1. EINFÜHRUNG</b> .....	<b>1</b>
<b>2. ZUR NOTWENDIGKEIT VON LAND-STADT KOOPERATIONEN</b> .....	<b>3</b>
2.1. POTENTIELLE AUSWIRKUNGEN DER NEUEN LEITBILDER UND HANDLUNGSSTRATEGIEN AUF LÄNDLICHE RÄUME .....	4
2.1.1. <i>Auswirkungen auf metropolnahe ländliche Räume</i> .....	5
2.1.2. <i>Auswirkungen auf ländliche Zwischenräume</i> .....	6
2.1.3. <i>Auswirkungen auf periphere ländliche Räume</i> .....	7
2.2. HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR LÄNDLICHE RÄUME .....	7
2.3. PROGRAMMATISCHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR LAND-STADT-KOOPERATIONEN ....	9
2.3.1. <i>Europäische Ebene: Leipzig Charta und Territoriale Agenda</i> .....	9
2.3.2. <i>Bundesebene</i> .....	12
2.3.3. <i>Sichtweise der Stakeholder</i> .....	13
2.3.4. <i>Zwischenfazit</i> .....	16
<b>3. FALLSTUDIEN ZUR EINSCHÄTZUNG VON LAND-STADT KOOPERATIONEN IN EUROPÄISCHEN METROPOLREGIONEN</b> .....	<b>17</b>
3.1. EINSCHÄTZUNG DER AUSDEHNUNG UND DER POLYZENTRALITÄT .....	17
3.2. EINSCHÄTZUNG DER ORGANISATIONSSTRUKTUR UND DER EINBINDUNG DER WIRTSCHAFT .....	22
3.3. EINSCHÄTZUNG DER KOOPERATIONSFELDER .....	25
3.3.1. <i>Einschätzung hierarchiebezogener Themenfelder</i> .....	26
3.3.2. <i>Einschätzung marktbezogener Themenfelder</i> .....	28
3.3.3. <i>Einschätzung verhandlungsbezogener Themenfelder</i> .....	32
3.3.4. <i>Zusammenfassung</i> .....	34
3.4. EINSCHÄTZUNG ZUR FINANZIERUNG VON KOOPERATIONEN .....	36
<b>4. ERGEBNISSE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b> .....	<b>38</b>
4.1. SCHNITTMENGEN DEFINIEREN – SKALIERUNG UND DURCHDRINGUNG DER EBENEN BEACHTEN .....	40
4.2. SCHNITTSTELLEN DEFINIEREN – PERSONEN UND ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUREN ETABLIEREN .....	41
4.3. DIE ZEITLICHE DIMENSION BEACHTEN .....	43
4.4. FINANZIERUNG .....	44
4.5. FAZIT .....	47
<b>5. QUELLEN</b> .....	<b>49</b>
LITERATUR .....	49
INTERVIEWPARTNER .....	54

## **POLITIKINTEGRATION FÜR LÄNDLICHE RÄUME? DIE (NICHT-) KOORDINATION DER FÖRDERUNG**

<b>1. POLITIKINTEGRATION ALS ANSATZ EINER LÄNDLICHEN POLITIK.....</b>	<b>57</b>
<b>2. THEORIE DER POLITIKINTEGRATION .....</b>	<b>58</b>
2.1. WAS HEIßT POLITIKINTEGRATION? .....	58
2.2. HORIZONTALE, VERTIKALE UND PUNKTUELLE POLITIKINTEGRATION .....	60
2.3. POLITIKINTEGRATION ALS MEHREBENENPOLITIK.....	62
2.4. POLITIKINTEGRATION BEI REGIONEN AKTIV.....	63
<b>3. POLITIKINTEGRATION IN DER FÖRDERUNG FÜR LÄNDLICHE RÄUME ..</b>	<b>64</b>
3.1. FORMALE POLITIKINTEGRATION BEI DER FÖRDERUNG – .....	64
PROGRAMMATISCHE GRUNDLAGEN DER STRUKTURFONDS .....	64
3.2. INFORMALE WIRKLICHKEIT – .....	71
AUF DER SUCHE NACH MECHANISMEN ZUR KOORDINATION .....	71
3.2.1. <i>Koordinationsmechanismen auf Landesebene</i> .....	71
3.2.2. <i>Koordinationsmechanismen auf regionaler Ebene</i> .....	85
3.2.3. <i>Fördernde und hemmende Faktoren einer Politikintegration</i> .....	88
3.2.4. <i>Mängel und Lücken in der Koordination von Förderung</i> .....	93
3.3. LICHTBLICKE – GUTE BEISPIELE DER KOORDINATION VON FÖRDERPROGRAMMEN ..	95
3.3.1. <i>Koordination auf der Ebene der Programmgestaltung:</i> .....	96
<i>Das Beispiel Sachsen</i> .....	96
3.3.2. <i>Koordination auf der Ebene der Programmumsetzung:</i> .....	104
<i>Das Beispiel Tirol</i> .....	104
<b>4. SCHLUSSFOLGERUNGEN .....</b>	<b>110</b>
<b>5. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN .....</b>	<b>113</b>
<b>6. QUELLEN .....</b>	<b>117</b>
LITERATUR.....	117
INTERVIEWPARTNER .....	119